

1. Sitzung

am Donnerstag, dem 3. Juli 2003

Inhalt

Eröffnung der konstituierenden Sitzung

Abg. Frau Berk (SPD) 5

Eingänge gemäß § 21 der Geschäftsordnung 7

Eingabe gemäß § 70 der Geschäftsordnung 8

Sonstiger Eingang 8

Feststellung der Geschäftsordnung 9

Wahl des Vorstands

a) **Wahl des Präsidenten** 10

b) **Wahl der Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen** 13

c) **Wahl der Schriftführer/Schriftführerinnen** 13

Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deputationen

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003 (Drucksache 16/5)
1. Lesung
2. Lesung 14

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Verfassungs- und Geschäftsordnungsausschusses 15

Wahl von fünf Mitgliedern und fünf stellvertretenden Mitgliedern des Wahlprüfungsgerichts 15

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des staatlichen Haushalts- und Finanzausschusses

Staatlicher Haushalts- und Finanzausschuss

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003 (Drucksache 16/6) 15

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Rechtsausschusses

Rechtsausschuss

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003 (Drucksache 16/7) 16

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Petitionsausschusses 16

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen

Ausschuss für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003 (Drucksache 16/8) 16

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des staatlichen Rechnungsprüfungsausschusses

Staatlicher Rechnungsprüfungsausschuss

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/9) 17

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für die Gleichberechtigung der Frau

Ausschuss für die Gleichberechtigung der Frau
Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/10) 17

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit

Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit
Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/11) 18

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten

Ausschuss für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten
Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/12) 18

Wahl der Mitglieder der staatlichen Deputationen 18

Wahl der drei Mitglieder und deren Stellvertreter/Stellvertreterinnen der Parlamentarischen Kontrollkommission gemäß Paragraph 7 des Gesetzes über den Verfassungsschutz im Lande Bremen und Paragraph 2 des Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes zur Beschränkung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses 19

Wahl von fünf Mitgliedern und fünf stellvertretenden Mitgliedern des Richterwahlausschusses 19

Wahl von vier Mitgliedern des Stiftungsrates der Stiftung „Wohnliche Stadt“ 19

Wahl von sieben Mitgliedern und sieben stellvertretenden Mitgliedern des Landesbeirats für Sport 19

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses Justizdienstleistungen 19

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses Performa Nord 20

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses Fidatas Bremen 20

Wahl von fünf Mitgliedern und fünf stellvertretenden Mitgliedern des Kontrollausschusses nach dem Polizeigesetz 20

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses GeoInformation Bremen 20

Fragestunde

Ermittlungen gegen Herrn Dr. Nußbaum
Anfrage des Abgeordneten Tittmann (DVU)
vom 25. Juni 2003 20

Aktuelle Stunde 21

25. Jahresbericht des Landesbeauftragten für den Datenschutz vom 21. März 2003
(Drucksache 15/1418) 21

Rechnung des Rechnungshofs über seine Einnahmen und Ausgaben in Kapitel 0011 des Haushaltsjahres 2002 vom 23. Mai 2003
(Drucksache 15/1485) 21

Abg. Frau **Berk**

Abg. **Crueger**

Abg. **Gerling**

Abg. **Schildt**

Präsident Weber

Vizepräsident Ravens

Schriftführerin Arnold-Cramer

Vizepräsidentin Dr. Trüpel

Schriftführerin Hannken

Schriftführerin Marken

Bürgermeister **Dr. Scherf** (SPD), Präsident des Senats,
Senator für kirchliche Angelegenheiten
und für Justiz und Verfassung

(A)

(C)

(B)

(D)

(A) Abg. Frau Berk eröffnet die Sitzung um 10.30 Uhr.

Abg. Frau **Berk** (SPD): Die erste Sitzung der Bürgerschaft (Landtag) der sechzehnten Wahlperiode ist eröffnet.

Ich begrüße Sie recht herzlich und beglückwünsche Sie, dass Sie durch den Wählerauftrag ein Mandat in diesem Hause erhalten haben.

Mit dieser Sitzung tritt das erste Mal eine verkleinerte Bürgerschaft zusammen, da mit Beginn dieser Wahlperiode der Landtag nur noch aus 83 Mitgliedern besteht. Vor vier Jahren konnten wir 41 neue Damen und Herren in unserem Parlament begrüßen, diesmal sind es 20 Kolleginnen und Kollegen, die neu als Abgeordnete berufen wurden, darunter auch Zurückgekehrte. Ihnen gilt mein besonderer Gruß!

(Beifall)

Mein Gruß gilt ebenfalls den Damen und Herren der Presse, des Rundfunks und Fernsehens, denen die Aufgabe zukommt, der Bevölkerung das zu vermitteln, was in diesem hohen Haus diskutiert und beschlossen wird. Wir hoffen auf eine faire und gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Auf der Besuchertribüne begrüße ich die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtags, Frau Astrid Vockert. Ich begrüße Sie sehr herzlich, Frau Vockert!

(B)

(Beifall)

Außerdem ist heute eine Klasse vom Berufsbildungswerk Bremen zu Gast.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, ich habe die Aufgabe, heute als Alterspräsidentin diese Sitzung zu eröffnen. Ich frage aber vorsichtshalber noch einmal: Gibt es in diesem Hause jemanden unter den Abgeordneten, der vor dem 11. September 1940 geboren wurde? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich also jetzt mit dieser ehrenvollen Aufgabe beginnen.

Meine Damen und Herren, es ist parlamentarischer Brauch, dass der Alterspräsident oder wie in meinem Fall die Alterspräsidentin eine kleine Eröffnungsrede hält. Diese Legitimation ergibt sich durch das erwartete hohe Alter des Alterspräsidenten, von dem in der Regel dann auch mahnende Altersweisheiten verlangt werden.

Ich bin erst 62 Jahre alt und muss Ihre vielleicht vorhandene Erwartungshaltung enttäuschen. Ich werde durchaus keine Altersweisheiten von mir geben, sondern ich möchte statt dessen einige Aspekte der vor uns liegenden Parlamentsarbeit beleuchten.

Wenn man schon mit 62 Jahren das älteste Mitglied im hohen Hause ist, lässt das einerseits auf eine

Verjüngung des Parlaments schließen, und ich sehe in der Tat eine erfreuliche Anzahl neuer junger Mitglieder in unseren Reihen. Seien Sie herzlich willkommen! Wir freuen uns alle auf Ihren unverbrauchten Elan, Ihre frischen Ideen und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

(C)

(Beifall)

Mit dem Willkommensgruß an die neuen Mitglieder der Bürgerschaft möchte ich gleichzeitig den Dank an die ausgeschiedenen Mitglieder verbinden. Ihnen, die Sie sich hier in der letzten Legislaturperiode für das Land Bremen und seine Menschen eingesetzt haben, gelten unser Dank und unser besonderer Gruß.

Andererseits halte ich es doch für bemerkenswert, dass man mit 62 Jahren schon Alterspräsidentin wird, und ich spreche damit einen Umstand an, den schon der Alterspräsident des Bundestages in seiner Eröffnungsrede ansprach, die Ausgrenzung der älteren Mitmenschen, die, wie ich mit Otto Schily meine, ein selbstverständliches Recht auf eine aktive Mitgestaltung der Politik haben.

(Beifall)

In der Wirtschaft hat es sich ja durchaus eingebürgert, dass ab einem Alter von Mitte 50 an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgewechselt werden, nicht nur in Führungspositionen! Ich halte das für einen verhängnisvollen Fehler. Die Menschen werden immer älter, bleiben länger gesund, sollen aber immer früher aus dem aktiven Berufsleben und aus dem politischen Leben ausscheiden. Ich hoffe sehr, dass dieser Trend in unserer Gesellschaft eine Umkehrung erfährt, denn abgesehen von den Kosten für unsere Sozialsysteme werden wir den älteren Menschen nicht gerecht. Wir benötigen ihre Fähigkeiten und Erfahrungen, und eine sinnvolle Mischung von Jung und Alt wäre in allen gesellschaftlichen Bereichen, also auch in unserem Parlament, doch sehr wohl sehr erstrebenswert.

(D)

Meine Damen und Herren, wir haben in der letzten Legislaturperiode die Verkleinerung des Parlaments beschlossen. Es ist vorhin schon angedeutet worden, statt 100 Abgeordnete sind wir nur noch 83. Die Arbeit in der nun folgenden Wahlperiode wird nicht weniger werden, sondern eher mehr, und viele Probleme, die uns seit Jahren beschäftigen, brennen uns auch heute noch unter den Nägeln.

Die zentrale Aufgabe wird es sein, die Zukunft des Bundeslandes Bremen zu sichern. In den nächsten Jahren werden dramatische Einschnitte in vielen Bereichen notwendig werden, um dieses Ziel zu erreichen. Alles, fast alles steht auf dem Prüfstand. Dabei dürfen wir nicht vergessen, wir Politiker und Politikerinnen haben zum Wohl des Landes und seiner Bürgerinnen und Bürger Dienst zu leisten. Von

- (A) uns werden für zahlreiche Problembereiche adäquate Lösungen verlangt, die den Menschen aber auch einsichtig sein müssen. Wenn diese Einsicht da ist, werden auch unpopuläre Lösungen akzeptiert.

Die Bürger verlangen von uns nicht, dem jeweiligen vermeintlichen Zeitgeist hinterherzulaufen, die Bürger erwarten von der Politik Lösungen, die über den Tag hinaus Bestand haben. Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ beklagte im Mai dieses Jahres in einer Serie über die Verfassung der Bundesrepublik unter anderem die Gesetzesflut der Parlamente, welche die Wirtschaft angeblich lähmte, und forderte zum Beispiel mehr Volksabstimmungen, um neue Kräfte im Land freizusetzen, weil der Sozialstaat kurz vor dem Kollaps stehe.

Ich weiß nicht, ob dieser vorgeschlagene Weg der richtige ist oder nur dem eben erwähnten Zeitgeist verpflichtet scheint, aber Einschränkungen in der Krankenversicherung, der Umbau des Arbeitsrechts, der Arbeitslosensicherung sowie die Sanierung der Altersvorsorge sind Problembereiche, bei denen so mancher die Sozialstaatentwicklung in einer Sackgasse enden sieht und für die in der Tat neue Kräfte für unser Land zur Problemlösung entwickelt werden müssen. Hier hat nicht nur der Bund seine zentrale Aufgabe. Wir als Landesparlament sind gefordert, das Mögliche und Notwendige mit auf den Weg zu bringen.

- (B) Laut unserem Statistischen Landsamt hat sich die bremische Wirtschaftsentwicklung trotz bundesweiter Konjunkturabschwächung vergleichsweise gut behauptet. Das klingt auf den ersten Blick gut, aber gleichzeitig wurde die Zahl der Ausbildungsplätze in Bremen reduziert und ist die Erwerbstätigkeitszahl zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote betrug im Landesdurchschnitt 2002 unerträgliche 12,4 Prozent. Sie wissen, wie hoch sie in der Stadt Bremerhaven ist.

Einer der laut der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ wichtigsten Denker der Gegenwart, Jürgen Habermas, hat diese Gemengelage schon 1984 mit dem Schlagwort von der neuen Unübersichtlichkeit weitgehend pessimistisch gekennzeichnet und beklagt, dass die utopischen Energien aufgezehrt seien und dass das Wort Zukunft negativ besetzt sei. Wenn ich die vielen jungen Menschen betrachte, die arbeitslos sind und die für sich kaum eine Lebensperspektive sehen, scheint diese Analyse auch heute noch richtig zu sein, aber in dem entsprechenden Aufsatz macht Habermas uns auch Mut und sagt: „Die Lage mag ja objektiv unübersichtlich sein, aber daraus erwächst auch Handlungsbereitschaft.“

Auf unsere Politiker übertragen bedeutet dieser Gedanke, Politik kann sich nicht leisten, im Zustand der Ratlosigkeit zu verharren, sondern muss sich der gesellschaftlichen Probleme annehmen und sie lösen. Wer dabei zu viel verspricht, wird enttäuschen und scheitern. Deshalb sollten wir uns hier im Par-

lament um Antworten redlich bemühen und um die besten Lösungen ringen. Wir werden unsere Arbeit mutig, tatkräftig, innovativ angehen, verpflichtet allein der Wahrheit und der Wahrhaftigkeit als den Maximen unseres Handelns.

Dabei sollte uns bei unserem Tun ein für die jungen Menschen der Hip-Hop-Generation wichtiges Wort begleiten: Respekt! Respekt meint Achtung des anderen, Fairness im Umgang miteinander und der Versuchung zu widerstehen, den anderen persönlich herabzusetzen. Ich greife dieses Wort, das uns allen doch sehr vertraut ist, auf und fordere uns alle auf, auch bei schärfstem politischen Streit diese Kultur des Respekts zu beachten!

(Beifall)

Meine Damen und Herren, bevor ich zum Schluss komme, lassen Sie mich noch einen mir persönlich wichtigen Gedanken formulieren! Zirka 6500 Wählerinnen und Wähler haben uns wieder die Quittung dafür gegeben, dass Erwartungen enttäuscht worden sind. In Bremerhaven waren das immerhin mehr als sieben Prozent. Diese 6500 Wählerinnen und Wähler müssen wir durch eine überzeugende Politik für die demokratischen Parteien zurückgewinnen. Nicht nur die beiden Kommunen, sondern auch wir als Landesparlament haben hier eine hohe Verantwortung.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich mit einem Zitat von Willy Brandt aus dem Jahr 1992, das er drei Monate vor seinem Tod geschrieben hat, schließen, das für mich zeitlos gültig ist: „Nichts kommt von selbst, und nur wenig ist von Dauer. Besinnt euch auf eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll!“ – Ich danke Ihnen für Ihr geduldiges Zuhören!

(Beifall)

So, jetzt gehen wir an die Arbeit! Ich schlage Ihnen vor, die Geschäftsordnung der fünfzehnten Wahlperiode zunächst zur gemeinsamen Verfahrensgrundlage bis zur Feststellung der Geschäftsordnung zu erklären.

Ich höre keinen Widerspruch. Dann werden wir so verfahren.

Um die Abwicklung der Sitzung bis einschließlich der Wahl des Vorstandes ordnungsgemäß durchführen zu können, sind folgende drei Schriftführer benannt worden: von der SPD-Fraktion der Abgeordnete Frank Schildt, von der CDU-Fraktion der Abgeordnete Hans-Georg Gerling, von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Abgeordnete Jens Crueger.

(C)

(D)

- (A) Ich gehe davon aus, dass das Haus mit diesem Verfahren sowie der Benennung einverstanden ist.
 Ich höre keinen Widerspruch. Dann ist das so beschlossen.
 Ich bitte den Abgeordneten Frank Schildt, schon jetzt an meiner Linken Platz zu nehmen.
 Folgende Eingänge liegen vor:
 1. Moratorium beim Ausbau der Stadthalle, Dringlichkeitsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 1. Juli 2003, Drucksache 16/4.
 Ich lasse zuerst über die dringliche Behandlung dieses Antrags abstimmen.
 Soll die Dringlichkeit begründet werden? – Das ist nicht der Fall.
 Wer mit der dringlichen Behandlung des Antrags einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt einer dringlichen Behandlung zu.
 (Einstimmig)
 Interfraktionell wurde vereinbart, diesen Antrag in der Sitzung vom 9. Juli 2003 zu behandeln.
 Erhebt sich dagegen Widerspruch? – Dann werden wir so verfahren.
- (B) 2. Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deputationen, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/5.
 Gemäß Paragraph 21 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung muss das Plenum zunächst einen Beschluss über die Dringlichkeit des Antrags herbeiführen.
 Soll die Dringlichkeit begründet werden? – Das ist nicht der Fall.
 Wer einer dringlichen Behandlung des Antrags zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt einer dringlichen Behandlung zu.
 (Einstimmig)
 Ich schlage Ihnen vor, diesen Antrag nach Tagesordnungspunkt zwei, Wahl des Vorstandes, in erster und zweiter Lesung zu behandeln.
 Ich höre keinen Widerspruch. Die Bürgerschaft (Landtag) ist damit einverstanden.
 3. Staatlicher Haushalts- und Finanzausschuss, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, der SPD und der CDU vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/6.
 Gemäß Paragraph 21 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung muss das Plenum zunächst einen Beschluss über die Dringlichkeit des Antrags herbeiführen.
- Wird die Dringlichkeit begründet? – Das ist nicht der Fall. (C)
 Wer einer dringlichen Behandlung des Antrags zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt einer dringlichen Behandlung zu.
 (Einstimmig)
 Ich schlage Ihnen vor, diesen Antrag mit Tagesordnungspunkt elf, Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des staatlichen Haushalts- und Finanzausschusses, zu verbinden.
 Ich höre keinen Widerspruch. Die Bürgerschaft (Landtag) ist damit einverstanden.
 4. Rechtsausschuss, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/7.
 Ich lasse auch hier über die dringliche Behandlung dieses Antrags abstimmen.
 Möchte noch jemand die Dringlichkeit begründen? – Das ist nicht der Fall.
 Wer mit der dringlichen Behandlung des Antrags einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt einer dringlichen Behandlung zu. (D)
 (Einstimmig)
 Ich schlage Ihnen eine Verbindung mit Tagesordnungspunkt zwölf, Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Rechtsausschusses, vor.
 Dagegen erhebt sich kein Widerspruch, dann werden wir so verfahren.
 5. Ausschuss für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/8.
 Gemäß Paragraph 21 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung lasse ich über die Dringlichkeit dieses Antrags abstimmen.
 Wer einer dringlichen Behandlung dieses Antrags zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt einer dringlichen Behandlung zu.
 (Einstimmig)
 Ich schlage Ihnen hier eine Verbindung mit Tagesordnungspunkt 15, Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen, vor.

(A) Ich höre keinen Widerspruch, dann wird so verfahren.

6. Staatlicher Rechnungsprüfungsausschuss, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/9.

Ich lasse auch hier zunächst über die dringliche Behandlung dieses Antrags abstimmen.

Wer mit der dringlichen Behandlung dieses Antrags einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) ist mit einer dringlichen Behandlung einverstanden.

(Einstimmig)

Ich schlage Ihnen vor, diesen Antrag mit Tagesordnungspunkt 16, Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des staatlichen Rechnungsprüfungsausschusses, zu verbinden.

Ich höre keinen Widerspruch, dann ist es so beschlossen.

7. Ausschuss für die Gleichberechtigung der Frau, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/10.

(B) Ich lasse gemäß Paragraph 21 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung auch hier zuerst über die dringliche Behandlung dieses Antrags abstimmen.

Wer einer dringlichen Behandlung dieses Antrages zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt einer dringlichen Behandlung des Antrags zu.

(Einstimmig)

Ich schlage vor, diesen Antrag mit Tagesordnungspunkt 17, Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für die Gleichberechtigung der Frau, zu verbinden.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch, dann werden wir so verfahren.

8. Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/11.

Gemäß Paragraph 21 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung lasse ich wieder über die Dringlichkeit dieses Antrags abstimmen.

Wer einer dringlichen Behandlung des Antrags zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt einer dringlichen Behandlung zu. (C)

(Einstimmig)

Ich schlage Ihnen hier eine Verbindung mit Tagesordnungspunkt 18, Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit, vor.

Ich höre keinen Widerspruch, dann wird so verfahren.

9. Ausschuss für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten, Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003, Drucksache 16/12.

Ich lasse auch hier zunächst über die dringliche Behandlung dieses Antrags abstimmen.

Wer mit der dringlichen Behandlung dieses Antrags einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) ist mit einer dringlichen Behandlung einverstanden.

(Einstimmig)

Ich schlage Ihnen vor, diesen Antrag mit Tagesordnungspunkt 20, Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten, zu verbinden. (D)

Ich höre keinen Widerspruch, dann ist es so beschlossen.

Die übrigen Eingänge bitte ich der Mitteilung über den voraussichtlichen Verlauf der Plenarsitzungen zu entnehmen.

I. Eingabe gemäß § 70 der Geschäftsordnung

Schreiben von Herrn Hartmannsgruber zum Einsatz von Hochtechnologie anstelle von Tierversuchsmedizin.

Die Eingabe kann bei der Verwaltung der Bürgerschaft eingesehen werden.

II. Sonstiger Eingang

Rechnungslegung der Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft

Bericht des Vorstands
vom 19. Mai 2003
(Drucksache 15/1484)

Zur Abwicklung der Tagesordnung wurden interfraktionelle Absprachen getroffen, und zwar soll wie folgt verfahren werden:

(A) Heute Vormittag geben wir uns zunächst eine Geschäftsordnung, dann nehmen wir die Wahl des Präsidiums der Bremischen Bürgerschaft vor, wobei geheime Wahl in Wahlkabinen vorgesehen ist. Anschließend werden noch einige Wahlen durchgeführt. Es handelt sich hier um die Tagesordnungspunkte sieben, zehn bis 18, 20 bis 24, 26 und 28 bis 33. Im Anschluss daran wird der Tagesordnungspunkt fünf, Fragestunde, behandelt, danach die übrigen Punkte ohne Debatte, und zwar Tagesordnungspunkt 35, 25. Jahresbericht des Landesbeauftragten für den Datenschutz, und Tagesordnungspunkt 39, Rechnung des Rechnungshofs über seine Einnahmen und Ausgaben im Kapitel 0011.

Die Wahl und anschließende Vereidigung des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Senats soll morgen Vormittag stattfinden. Bei der Senatswahl ist ebenfalls geheime Wahl in Wahlkabinen vorgesehen.

Außerdem ist noch vereinbart worden, einige Tagesordnungspunkte bis zur September-Sitzung auszusetzen. Es handelt sich hierbei um die Tagesordnungspunkte acht und neun, Wahl von sechs Mitgliedern und 13 stellvertretenden Mitgliedern des Staatsgerichtshofs und Vereidigung der Mitglieder des Staatsgerichtshofs, den Tagesordnungspunkt 25, Neubildung eines Landesjugendhilfeausschusses, den Tagesordnungspunkt 27, Wahl von sieben Vertrauensleuten und sieben Vertreterinnen und Vertretern des Ausschusses zur Wahl der Richterinnen und Richter des Verwaltungsgerichts, den Tagesordnungspunkt 34, Konzeption zur Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern im Lande Bremen – Abschlussbericht, den Tagesordnungspunkt 36, Wissenschaftsplan 2010 und Hochschulgesamtplan IV für das Land Bremen 2005 bis 2010, den Tagesordnungspunkt 37, Arbeitsstand der Umsetzung der Empfehlungen des „Runden Tisches Bildung“, den Tagesordnungspunkt 38, Kinder-, Jugend- und Familienbericht 2003 des Landes Bremen, und den Tagesordnungspunkt 40, Sanierung der bremischen Haushalte – Jahresbericht 2002.

Der Tagesordnungspunkt 41, Stationäre Altenhilfe verbessern, wird bis zur Sitzung am 9. Juli 2003 ausgesetzt.

Weiterhin möchte ich Ihnen mitteilen, dass die Wahlen zu den Tagesordnungspunkten 13, Datenschutzausschuss, 19, Ausländerausschuss, und 32, staatlicher Liegenschaftsausschuss, entfallen. Die Aufgaben des ehemaligen Datenschutzausschusses sollen vom Rechtsausschuss wahrgenommen werden, der Bereich Integration soll mit in die Deputation für Soziales einfließen, und der Liegenschaftsausschuss soll ein Unterausschuss des Haushalts- und Finanzausschusses werden.

Wird hierzu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Wer mit den interfraktionellen Absprachen einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) ist mit den interfraktionellen Absprachen einverstanden.

(Einstimmig)

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, möchte ich davon Kenntnis geben, dass die Fraktion der SPD den Abgeordneten Jens Böhrnsen zum Vorsitzenden und die Abgeordneten Siegfried Breuer und Cornelia Wiedemeyer zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt hat.

Bei der Fraktion der CDU ist Vorsitzender der Abgeordnete Jörg Kastendiek, stellvertretende Vorsitzende sind die Abgeordneten Dieter Focke und Helmut Pflugradt.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat zu ihrer Vorsitzenden die Abgeordnete Karoline Linnert, zu ihren stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Matthias Güldner und Anja Stahmann gewählt.

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass der Antrag mit der Drucksachen-Nummer 16/2 inzwischen vom Antragsteller zurückgezogen wurde.

Wir treten in die Tagesordnung ein.

Feststellung der Geschäftsordnung

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer der Übernahme der Geschäftsordnung der fünfzehnten Wahlperiode seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) übernimmt die Geschäftsordnung der fünfzehnten Wahlperiode.

(Einstimmig)

Wahl des Vorstands

- a) **Wahl des Präsidenten**
- b) **Wahl der Vizepräsidenten**
- c) **Wahl der Schriftführer**

Gemäß Artikel 86 unserer Landesverfassung wählt die Bürgerschaft für ihre Wahlperiode ihren Präsidenten, die Vizepräsidenten und die Schriftführer. Sie bilden den Vorstand. Interfraktionell ist vereinbart worden, dass der Vorstand aus sechs Personen

(C)

(D)

- (A) besteht, also neben dem Präsidenten zwei Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen und drei Schriftführer/Schriftführerinnen.

Wird hierzu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Wer damit einverstanden ist, dass der Vorstand der Bremischen Bürgerschaft aus sechs Personen besteht, also neben dem Präsidenten zwei Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen und drei Schriftführer/Schriftführerinnen gewählt werden, den bitte ich um das Handzeichen!

(Dafür SPD, CDU und Bündnis 90/
Die Grünen)

Die Bürgerschaft (Landtag) beschließt entsprechend.

Gemäß Paragraph 9 der Geschäftsordnung ist der neue Vorstand der Bürgerschaft in der ersten Sitzung in der durch Artikel 86 der Landesverfassung bestimmten Reihenfolge mit absoluter Mehrheit zu wählen. Bei der Zusammensetzung des Vorstands sind in der Regel die Fraktionen der Bürgerschaft nach ihrer Stärke zu berücksichtigen.

Wir kommen zu

a) Wahl des Präsidenten.

- (B) Für die Wahl des Präsidenten hat die Fraktion der SPD den Abgeordneten Christian Weber vorgeschlagen.

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Wahl.

Meine Damen und Herren, es ist vereinbart worden, dass diese Wahl gemäß Paragraph 58 unserer Geschäftsordnung als geheime Wahl in Wahlkabinen durchzuführen ist. Ich gebe Ihnen jetzt ein paar Regularien für den Ablauf der Wahl bekannt.

Meine Damen und Herren, die Ausgabe der Stimmzettel und Wahlumschläge erfolgt nach Namensaufruf an dem Tisch rechts neben den Kabinen. Bitte gehen Sie dann mit Ihrem Stimmzettel in eine der beiden Wahlkabinen, und vermerken Sie dort Ihre Wahlentscheidung auf dem Stimmzettel. Sie haben die Möglichkeit mit Ja, Nein oder Stimmenthaltung zu entscheiden. Sie müssen also die entsprechende Rubrik Ihrer Wahlentscheidung ankreuzen. Fehlt eine Kennzeichnung, gilt die Stimme als nicht abgegeben. Enthält der Stimmzettel mehr Kennzeichnungen als zu Wählende, ist er ungültig.

Falten Sie den Stimmzettel in der Wahlkabine, und stecken Sie ihn dort in den mitgegebenen Wahlumschlag. Es wird gebeten, den Wahlumschlag nicht zuzukleben. Begeben Sie sich dann zu dem Tisch, wo die Wahlurne aufgestellt ist, und werfen Sie den Stimmzettel in die Wahlurne.

Ich weise noch darauf hin, dass die Schriftführer Stimmzettel zurückzuweisen haben, die erstens außerhalb der Wahlkabine gekennzeichnet oder in den Wahlumschlag gelegt wurden, zweitens nicht in den Wahlumschlag gelegt wurden, drittens sich in einem Wahlumschlag befinden, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält.

(Heiterkeit)

Stimmzettel, die Zusätze oder Kennzeichnungen enthalten, sind ungültig, wenn sie den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen lassen oder die Person des Wählers erkennbar wird.

Sollte sich ein Abgeordneter beim Ausfüllen des Stimmzettels verschreiben, kann er beim Schriftführer gegen Rückgabe des alten Stimmzettels einen neuen Stimmzettel erhalten.

Meine Damen und Herren, besteht jetzt Klarheit über das Wahlverfahren? Da ich keinen Widerspruch höre, gehe ich davon aus, dass alles glatt geht.

Wir kommen zur Wahl.

Ich bitte die von der Fraktion der CDU und von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen benannten Schriftführer, den Abgeordneten Hans-Georg Gerling und den Abgeordneten Jens Crueger, an der Ausgabe der Stimmzettel beziehungsweise an der Wahlurne Platz zu nehmen.

Dann rufe ich jetzt in alphabetischer Reihenfolge die Namen der Abgeordneten auf und bitte Sie, dann zur Wahl zu gehen.

(Es folgt der Namensaufruf.)

Meine Damen und Herren, ich frage, ob alle Abgeordneten ihren Stimmzettel abgegeben haben. – Ich stelle fest, das ist der Fall.

Dann ist der Wahlgang beendet.

Wir kommen zur Auszählung der abgegebenen Stimmen.

Ich bitte die Schriftführer, die Auszählung vorzunehmen.

Auf der Besuchertribüne begrüße ich recht herzlich Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer der Meerestechnischen Universität aus St. Petersburg, die im Rahmen eines Austauschs zwischen Bremerhaven und St. Petersburg gerade Bremen besuchen.

Seien Sie herzlich willkommen, und ich wünsche Ihnen schöne Tage hier in unserem Bundesland!

(Beifall)

(C)

(D)

(A) Ich unterbreche jetzt die Sitzung der Bürgerschaft (Landtag) für zirka 15 Minuten, um das Wahlergebnis festzustellen.

(Unterbrechung der Sitzung 11.16 Uhr)

*

Abg. Frau Berk eröffnet die Sitzung wieder um 11.26 Uhr.

Abg. Frau **Berk** (SPD): Meine Damen und Herren, die Sitzung der Bürgerschaft (Landtag) ist wieder eröffnet.

Ich gebe Ihnen jetzt das Ergebnis der Wahl des Präsidenten bekannt: Bei der Wahl des Präsidenten wurden 82 Stimmzettel ausgegeben, abgegebene Stimmzettel auch 82, vernichtete Stimmzettel gibt es nicht.

Auf den Kollegen Christian Weber entfielen 76 Jastimmen, vier Neinstimmen und zwei Enthaltungen.

(Beifall)

(B) Ich stelle fest, dass der Abgeordnete Christian Weber die Mehrheit erreicht hat, die nach Paragraph 9 Absatz 1 der Geschäftsordnung erforderlich ist.

Ich frage den Abgeordneten Christian Weber, ob er die Wahl annimmt.

(Abg. **W e b e r** [SPD]: Frau Präsidentin, ich nehme die Wahl an!)

Meine Damen und Herren, ich darf im Namen aller Abgeordneten dieses Hauses Herrn Christian Weber zu seiner Wahl als Präsident der Bürgerschaft die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Herr Präsident, jetzt kommt der obligatorische Platzwechsel.

(Beifall – Präsident **W e b e r** übernimmt den Vorsitz.)

Präsident Weber: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich darf mich bei Ihnen ganz herzlich für diesen wunderbaren Vertrauensbeweis, den Sie mir entgegengebracht haben, bedanken.

(Abg. **Karl Uwe O p p e r m a n n** [CDU]: Ein Geburtstagsgeschenk!)

Ein kleines verspätetes! Trotzdem ganz herzlichen Dank dafür! Ich hoffe, dass ich Ihre Erwartungen, die Sie mir gegenüber haben, erfüllen kann. Ich werde alles tun, das Parlament im Lande Bremen für die

Abgeordneten zu repräsentieren, und ich glaube, wenn wir gemeinsam als Parlamentarier die nächsten vier Jahre zusammenstehen, werden wir in der Öffentlichkeit ein wahrnehmbares Verfassungsorgan Legislative, das sich nicht gegenüber, aber neben dem Verfassungsorgan Exekutive behaupten können wird und auch behaupten muss. Ganz herzlichen Dank für Ihren Vertrauensbeweis!

(Beifall)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, heute beginnt die sechzehnte Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft, und wir alle wissen, dass eine besonders schwierige Wahlperiode vor uns liegt. Wir müssen die Zukunft unseres Zwei-Städte-Staates sichern, wir müssen beweisen, dass das Land Bremen eine Existenzberechtigung hat, dass seine Bewohner, ihre Vertreter im Parlament und die Regierung alles tun, was in ihrer Kraft steht, um ihren Part der großen Aufgabe zu erfüllen.

In dieser Legislaturperiode läuft das Ultimatum des Bundes ab, bis zum Jahr 2005 müssen unsere Finanzen geordnet sein. Dass das kein Spaziergang werden wird, ist uns allen klar, denn in den nächsten vier Jahren steht viel auf dem Spiel. Wir müssen den Beweis erbringen, dass unser Land aus eigener Kraft lebensfähig ist, dass die finanzielle Hilfe des Bundes und der Länder berechtigt war und ist, dass sie sich gelohnt hat als Hilfe zur Selbsthilfe, dass wir das Geld genutzt haben, um in absehbarer Zeit wieder auf eigenen Füßen zu stehen.

Als dramatische Folge des Sanierungskurses nimmt die Bevölkerung vor allem wahr, dass in den nächsten Jahren noch strenger gespart werden muss. Was das wirklich bedeutet, das wird jetzt offenbar. Beamtengehälter, Freibäder und andere Einrichtungen stehen zur Disposition. Aus Sicht der großen Koalition ist es unvermeidlich, dass dort gespart werden wird. Die Opposition wird das in dem einen oder anderen Fall differenzierter betrachten. So oder so, ob Freibäder geschlossen werden oder die Gewerbesteuer angehoben wird, wir werden uns in den nächsten Jahren zu Entscheidungen gezwungen sehen, die unpopulär sind und mit denen man sich nicht beliebt macht.

Die Bürger protestieren gegen die Schließung der Bäder. Die Handelskammer hat davor gewarnt, die Gewerbesteuer zu erhöhen. Wir müssen diese Kritik ernst nehmen, sie muss uns Anlass sein, unsere Pläne sorgfältig zu bedenken, aber wir müssen den Mut aufbringen, Entscheidungen zu treffen, von deren Richtigkeit wir überzeugt sind. Wir müssen konsequent handeln, unsere Politik muss verlässlich sein, schlimmstenfalls auch im negativen Sinne. Wir dürfen keine falsche Hoffnung erwecken, das ist unseriös und führt zu großen Enttäuschungen.

(C)

(D)

(A) Norbert Blüm hat einmal gesagt, nicht alles, was populär ist, ist richtig, und ich möchte anfügen, dass das ganz gewiss auch für Populismus gilt. Wir Abgeordnete müssen uns darauf gefasst machen, dass wir kritisiert, dass wir angegangen werden. Wir werden noch mehr als bisher Rechenschaft über unser Tun ablegen müssen gegenüber den Wählern, gegenüber den Bürgern. Wenn wir von ihnen verlangen, den Sanierungskurs mitzutragen und Kürzungen schweren Herzens zu akzeptieren, sind wir in der Pflicht, die Hintergründe zu erhellen, die uns zu der Entscheidung bewogen haben. Je mehr wir den Bürgern abverlangen, desto größer wird unsere Verantwortung. Geld verteilen ist angenehm, da braucht man nicht viel zu sagen, aber wenn man Geld einsparen will, sieht es ganz anders aus.

Unsere Aufgabe im Parlament ist es, die Regierung, die wir morgen wählen, zu beauftragen, Politik in unserem Sinne zu gestalten. Unsere Aufgabe ist auch, die Regierung zu kontrollieren. Das wird, wie Sie wissen, immer schwieriger, weil in den vergangenen Jahren ein Geflecht von Eigenbetrieben und Gesellschaften entstanden ist. Im Finanzressort ist inzwischen ein Controllingssystem entwickelt worden, das uns Einblick in die Kinder und Kindeskinde des so genannten Konzerns Bremen erlaubt, aber es liegt in unserer Hand, uns diese Fakten und Unterlagen zunutze zu machen und/oder, wenn es angebracht erscheint, weitere Auskünfte einzufordern. Das kann enervierend sein und macht viel Arbeit, aber es liegt an uns. Wenn wir auf Zack sind, können Gesellschaften kein unkontrolliertes Eigenleben entwickeln, aber wir müssen uns dazu befähigen, unsere Kontrollfunktion wahrzunehmen, und ich hoffe, dass die Fachleute in der Verwaltung wie in der Vergangenheit dazu bereit sind, unsere Kontrollkompetenzen gelegentlich mit ein bisschen Nachhilfe zu erweitern.

(B) Wir Abgeordnete müssen nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden, wie wir die Interessen der Bürger am besten und am fairsten wahrnehmen. Es liegt in der Natur der Sache, dass Partikularinteressen dabei in den Hintergrund treten müssen. Unter uns sind Abgeordnete aus Bremen und Bremerhaven, aus allen Stadtteilen. Ich als alter Hemelinger weiß sehr gut, dass von jedem von Ihnen erwartet wird, die Interessen Ihres Stadtteils zu vertreten. Sie werden auch daran gemessen werden, was Sie für Ihr Viertel erreicht haben, und Sie werden sich Vorwürfe gefallen lassen müssen, wenn Sie diese Erwartungen nicht erfüllen können. Ich möchte an Sie appellieren, sich nicht beirren zu lassen. Verlieren Sie das Große und Ganze, unsere gemeinsame Sache nicht aus den Augen, unser Land Bremen! Wenn Bremen keine Zukunft hat, haben Gröpelingen, Oberneuland, Kattenturm, Schiffdorf und Lehe auch keine.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie mit sich selbst im Reinen bleiben, dass es Ihnen gelingt, Gewissens-

konflikte auszuhalten, fair und sachlich abzuwägen. Das gilt vor allem für die 20 Parlamentsnovizen unter uns. Ihnen wünsche ich viel Geduld und Humor, denn ich kann mich noch gut an meine ersten Monate in der Bürgerschaft erinnern, und ich muss Ihnen gestehen, es gab viele Momente der Frustration, aber wie Sie sehen, ich habe mich nicht vergraulen lassen, nicht einmal von meinen eigenen Leuten,

(Heiterkeit)

und ich habe dazugelernt. Man entwickelt erstaunliche Fähigkeiten, Nerven wie Drahtseile, Engselgeduld, Selbstkontrolle, Disziplin, auch rhetorisch lernt man dazu, selbst wenn sich das weniger im Plenarsaal, sondern am nächsten Tag in der Presse widerspiegelt.

Als ich ein Neuling war, ging es mir wie Ihnen, ich wollte mich einbringen, wollte Großes bewegen und stellte schnell fest, dass politische Prozesse zäh sind, dass nichts über Nacht geht, dass aber viel zu erreichen ist, wenn man im Team denkt. Man kommt auch mit kleinen Schritten zum Ziel, nicht nur mit dem großen Wurf. Also, lassen Sie sich Ihre Leidenschaft und Ihren Idealismus nicht so schnell vermiesen! Es wird der Tag kommen, da haben Sie ein erstes Erfolgserlebnis, nicht weil Sie die Welt verändert haben, aber weil Sie etwas erreicht haben, wenn auch als kleines Rad im großen Getriebe.

(D) Größere Sorgen als unser Frust bereiten mir aber die Frustrationen unter den Bürgern. Hier sehe ich eine der größten Herausforderungen für uns. Wir sind kein elitärer Club, wir agieren nicht zum Selbstzweck. Wir sind von den Bürgern entsandt, sie haben uns ihr Mandat anvertraut, wir sind ihnen etwas schuldig, nämlich ihnen zu erklären, wie wir dieses Mandat nutzen, was wir tun und warum wir es tun. Wir müssen unsere Entscheidungen für jedermann nachvollziehbar machen, klar und verständlich, ohne Floskeln und Schnörkel. Nur wenn eine große Mehrheit der Bremer die Zwänge, in denen wir uns befinden, versteht, können wir mit Verständnis für unsere Arbeit rechnen. Verständnis, das heißt nicht ungeteilte Kritik, im Gegenteil. Wir sind auf die konstruktive Kritik angewiesen, wir, die wir mitregieren, auf Kritik und Vorschläge von der Opposition, wir im Parlament auf Kritik, Vorschläge und Visionen aus der Bürgerschaft. Mündige Bürger schwächen das Parlament nicht, sie stärken es. Es liegt an uns, gemeinsame Sache zu machen zum Wohle Bremens.

Meine Damen und Herren, ich will mit einem Zitat von André Malraux schließen: „Verständliche Sprache bei einem Politiker zeugt von gutem Gewissen.“ – Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall)

(A) Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen nun zu den weiteren Wahlen, und zwar

b) Wahl der Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen.

Es sind zwei Wahlvorschläge eingereicht worden, und zwar von der Fraktion der CDU der Abgeordnete Bernd Ravens und von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Abgeordnete Dr. Helga Trüpel.

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Es ist vereinbart worden, auch diese Wahl gemäß Paragraph 58 unserer Geschäftsordnung als geheime Wahl in Wahlkabinen durchzuführen. Damit gelten dieselben Verfahrenshinweise, die auch bereits bei der Wahl des Präsidenten gegeben worden sind. Ich gehe davon aus, Sie sind einverstanden, dass ich das nicht wiederhole. Da hier bei einem Wahlgang zwei Mandate zu vergeben sind, darf jeder Abgeordnete bis zu zwei Kennzeichnungen machen.

Meine Damen und Herren, ich gehe davon aus, dass das Wahlverfahren klar ist, dann können wir die Wahl durchführen. Ich bitte jetzt die Abgeordneten Hans-Georg Gerling und Jens Crueger, an der Ausgabestelle beziehungsweise an der Wahlurne Platz zu nehmen.

Ich komme zum Namensaufruf.

(B)

(Es folgt der Namensaufruf.)

Meine Damen und Herren, ich frage die Anwesenden, ob jemand seine Stimme nicht abgegeben hat. – Das ist nicht der Fall.

Damit ist der Wahlgang geschlossen.

Wir kommen jetzt zur Auszählung der abgegebenen Stimmen. Ich bitte die Schriftführer, die Auszählung vorzunehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich unterbreche die Sitzung, bis uns das Wahlergebnis vorliegt.

(Unterbrechung der Sitzung 11.54 Uhr)

*

Präsident Weber eröffnet die Sitzung wieder um 12.08 Uhr.

Präsident Weber: Die unterbrochene Sitzung der Bürgerschaft (Landtag) ist wieder eröffnet.

Ich gebe jetzt die Ergebnisse der Wahl zweier Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen bekannt.

Ausgegebene Stimmzettel 82, abgegebene Stimmzettel 82, auf den Abgeordneten Bernd Ravens ent-

fielen Ja 78, Nein drei, Enthaltungen eine. Auf die Abgeordnete Dr. Helga Trüpel entfielen Ja 69, Nein zehn, Enthaltungen zwei.

(C)

Ich stelle fest, meine Damen und Herren, dass der Abgeordnete Bernd Ravens und die Abgeordnete Dr. Helga Trüpel die Mehrheit erreicht haben, die nach Paragraph 9 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung erforderlich ist.

(Beifall)

Ich frage den Abgeordneten Bernd Ravens, ob er die Wahl annimmt.

(Abg. R a v e n s [CDU]: Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!)

Ich frage die Abgeordnete Dr. Helga Trüpel, ob sie die Wahl annimmt.

(Abg. Frau D r . T r ü p e l [Bündnis 90/Die Grünen]: Herr Präsident, ich nehme die Wahl an! – Beifall)

Ich glaube, wir versprechen den Kolleginnen und Kollegen, dass wir drei sehr kollegial zusammenarbeiten werden und weiterhin das Parlament gut und ordentlich präsentieren werden.

(D)

(Abg. K l e e n [SPD]: Wir kontrollen das!)

Ich bitte die Vizepräsidentin, die Abgeordnete Dr. Helga Trüpel, den Platz zu meiner Rechten einzunehmen. – Bitte, Frau Dr. Trüpel!

Wir kommen nunmehr zur

c) Wahl der Schriftführer/Schriftführerinnen.

Für die Wahl der drei Schriftführerinnen sind folgende Wahlvorschläge eingereicht worden: Von der SPD-Fraktion wurden vorgeschlagen die Abgeordnete Ursula Arnold-Cramer und die Abgeordnete Marlies Marken, von der CDU-Fraktion die Abgeordnete Catrin Hannken.

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Im Prinzip gilt auch hier das gleiche Verfahren wie bei der Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten. Wir haben uns darüber verständigt, dass wir auch hier Kabinenwahl vornehmen. Jeder kann bis zu drei Kreuze auf seinem Stimmzettel machen. Ich bitte die Abgeordneten Hans-Georg Gerling und Jens Crueger, an der Ausgabestelle für die Stimmzettel beziehungsweise der Wahlurne Platz zu nehmen.

(A) Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir kommen dann noch einmal zum Namensaufruf.

(Es folgt der Namensaufruf.)

Meine Damen und Herren, ich frage, ob alle Abgeordneten einen Stimmzettel abgegeben haben. – Ich stelle fest, alle Abgeordneten haben ihren Stimmzettel abgegeben.

Der Wahlgang ist geschlossen.

Ich bitte die Schriftführer, die Auszählung vorzunehmen.

Ich unterbreche die Sitzung der Bürgerschaft (Landtag), bis das Auszählungsergebnis uns vorliegt.

(Unterbrechung der Sitzung 12.25 Uhr)

*

Präsident Weber eröffnet die Sitzung wieder um 12.37 Uhr.

Präsident Weber: Die unterbrochene Sitzung der Bürgerschaft (Landtag) ist wieder eröffnet.

(B) Ich gebe Ihnen das Wahlergebnis dreier Schriftführerinnen bekannt: ausgegebene Stimmzettel 82, abgegebene Stimmzettel 82, vernichtete Stimmzettel keine.

Meine Damen und Herren, ich möchte darauf hinweisen, wir sind 83 Abgeordnete, der ehemalige Abgeordnete Dr. Domann-Käse hat sein Mandat zurückgegeben und ist zum 1. Juli 2003 wieder in die Universität in seinen Beruf eingetreten, deswegen heute nur 82 ausgegebene Stimmzettel.

Auf die Abgeordnete Ursula Arnold-Cramer entfielen 71 Jastimmen, zehn Neinstimmen, eine Enthaltung.

Auf die Abgeordnete Catrin Hannken entfielen 67 Jastimmen, elf Neinstimmen, drei Enthaltungen.

Auf die Abgeordnete Marlies Marken entfielen 75 Jastimmen, fünf Neinstimmen, keine Enthaltung.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, damit stelle ich fest, dass die Abgeordneten Ursula Arnold-Cramer, Catrin Hannken und Marlies Marken die Mehrheit der Stimmen erreicht haben, die nach Paragraph 9 Absatz 1 der Geschäftsordnung erforderlich ist.

Ich frage die Abgeordnete Ursula Arnold-Cramer: Nehmen Sie die Wahl an?

(Abg. Frau A r n o l d - C r a m e r [SPD]:
Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!)

Ich frage die Abgeordnete Catrin Hannken: Nehmen Sie die Wahl an? (C)

(Abg. Frau H a n n k e n [CDU]: Ich nehme die Wahl an! Danke!)

Ich frage die Abgeordnete Marlies Marken: Nehmen Sie die Wahl an?

(Abg. Frau M a r k e n [SPD]: Ich nehme die Wahl an!)

Meine Damen und Herren, damit sind die drei Schriftführerinnen gewählt. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Wahl! Auch Ihnen sage ich eine faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand zu.

Ich bitte nun die Abgeordnete Catrin Hannken, den Platz zu meiner Linken einzunehmen.

Meine Damen und Herren, wir fahren nun in der Tagesordnung der Bürgerschaft (Landtag) fort.

Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deputationen

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/5) (D)
1. Lesung
2. Lesung

Wir kommen zur ersten Lesung.

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deputationen, Drucksache 16/5, in erster Lesung beschließen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) beschließt das Gesetz in erster Lesung.

(Einstimmig)

Meine Damen und Herren, interfraktionell wurde vereinbart, Behandlung und Beschlussfassung in erster und zweiter Lesung vorzunehmen. Ich lasse deshalb darüber abstimmen, ob wir jetzt in die zweite Lesung eintreten.

Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

- (A) Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) beschließt entsprechend.
- (Einstimmig)
- Wir kommen zur zweiten Lesung.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Abstimmung.
Wer das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deputationen, Drucksache 16/5, in zweiter Lesung beschließen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?
- Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) beschließt entsprechend.
- (Einstimmig)
- Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Verfassungs- und Geschäftsordnungsausschusses**
- (B) Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
- Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?
- (Abg. T i t t m a n n [DVU])
- Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
- Wahl von fünf Mitgliedern und fünf stellvertretenden Mitgliedern des Wahlprüfungsgerichts**
- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Wahl.
- Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
- Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
- Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?
- (Abg. T i t t m a n n [DVU])
- Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
- Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des staatlichen Haushalts- und Finanzausschusses**
- Wir verbinden hiermit:
- Staatlicher Haushalts- und Finanzausschuss**
Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/6)
- Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Abstimmung.
Wer dem Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen mit der Drucksachennummer 16/6 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
- Ich bitte um die Gegenprobe!
- (Dagegen Abg. T i t t m a n n [DVU])
- Stimmenthaltungen?
- Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt dem Antrag zu.
Wir kommen jetzt zu den Wahlvorschlägen.
Die Wahlvorschläge liegen Ihnen auch hier schriftlich vor.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])

(A) Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?

(Abg. T i t t m a n n [DVU])

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.

Ich bitte die Abgeordnete Frau Linnert, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Rechtsausschusses

Wir verbinden hiermit:

Rechtsausschuss

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/7)

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen mit der Drucksachen-Nummer 16/7 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

(B)

(Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])

Ich bitte um die Gegenprobe!

(Dagegen Abg. T i t t m a n n [DVU])

Stimmenthaltungen?

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt dem Antrag zu.

Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.

Wir kommen zur Wahl.

Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

(Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

(Abg. T i t t m a n n [DVU])

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.

Ich bitte die Abgeordnete Catrin Hannken, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.

(C)

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Petitionsausschusses

Auch hier liegen Ihnen die Wahlvorschläge schriftlich vor.

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Wahl.

Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

(Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

(Abg. T i t t m a n n [DVU])

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.

Ich bitte die Abgeordnete Brigitte Sauer, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.

(D)

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen

Wir verbinden hiermit:

Ausschuss für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/8)

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen mit der Drucksachen-Nummer 16/8 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt dem Antrag zu.

(Einstimmig)

- (A) Meine Damen und Herren, wir kommen jetzt zu den Wahlvorschlägen. Die Wahlvorschläge liegen Ihnen auch hier schriftlich vor.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
- (Einstimmig)
- Ich bitte den Abgeordneten Günthner, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.
- Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des staatlichen Rechnungsprüfungsausschusses**
- Wir verbinden hiermit:
- Staatlicher Rechnungsprüfungsausschuss**
Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003 (Drucksache 16/9)
- (B) Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Abstimmung.
Wer dem Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen mit der Drucksachennummer 16/9 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
- Ich bitte um die Gegenprobe!
- (Dagegen Abg. T i t t m a n n [DVU])
- Stimmenthaltungen?
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt dem Antrag zu.
Wir kommen jetzt zu den Wahlvorschlägen. Die Wahlvorschläge liegen Ihnen auch hier schriftlich vor.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
- Ich bitte um die Gegenprobe!
- (Dagegen Abg. T i t t m a n n [DVU])
- Stimmenthaltungen?
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
Ich bitte die Abgeordnete Frau Möbius, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.
- Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für die Gleichberechtigung der Frau**
- Wir verbinden hiermit:
- Ausschuss für die Gleichberechtigung der Frau**
Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Juli 2003 (Drucksache 16/10)
- Die Beratung – –.
- (Abg. T e i s e r [CDU]: Debatte!)
- Möchten Sie den Zwischenruf wiederholen, Herr Kollege?
- (D) Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Abstimmung.
Wer dem Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen mit der Drucksachennummer 16/10 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
- Ich bitte um die Gegenprobe!
- Stimmenthaltungen?
(Abg. T i t t m a n n [DVU])
- Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt dem Antrag zu.
Wir kommen jetzt zu den Wahlvorschlägen. Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])

(A) Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?

(Abg. T i t t m a n n [DVU])

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.

Ich bitte die Abgeordnete Frau Arnold-Cramer, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit

Wir verbinden hiermit:

Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/11)

(B) Meine Damen und Herren, die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

(Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])

Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?

(Abg. T i t t m a n n [DVU])

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt dem Antrag zu.

Wir kommen jetzt zu den Wahlvorschlägen. Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.

Wir kommen zur Wahl.

Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

(Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

(Abg. T i t t m a n n [DVU])

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.

Ich bitte die Abgeordnete Frau Speckert, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten

Wir verbinden hiermit:

Ausschuss für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten

Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU
und Bündnis 90/Die Grünen
vom 2. Juli 2003
(Drucksache 16/12)

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Antrag der Fraktionen der SPD, der CDU und Bündnis 90/Die Grünen seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) stimmt dem Antrag zu.

(Einstimmig)

Wir kommen jetzt zu den Wahlvorschlägen. Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.

Wir kommen zur Wahl.

Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.

(Einstimmig)

Ich bitte den Abgeordneten Strohmann, zur konstituierenden Sitzung einzuladen.

Wahl der Mitglieder der staatlichen Deputationen

Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

(C)

(D)

- (A) Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
(Einstimmig)
- Wahl der drei Mitglieder und deren Stellvertreter/ Stellvertreterinnen der Parlamentarischen Kontrollkommission gemäß Paragraph 7 des Gesetzes über den Verfassungsschutz im Lande Bremen und Paragraph 2 des Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes zur Beschränkung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses**
- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
- (B) (Dafür SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen)
Ich bitte um die Gegenprobe!
(Dagegen Abg. T i t t m a n n [DVU])
Stimmenthaltungen?
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
- Wahl von fünf Mitgliedern und fünf stellvertretenden Mitgliedern des Richterwahlausschusses**
- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
(Dafür SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen)
Ich bitte um die Gegenprobe!
- Stimmenthaltungen?
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
- (C) Stimmenthaltungen?
(Abg. T i t t m a n n [DVU])
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
- Wahl von vier Mitgliedern des Stiftungsrates der Stiftung „Wohnliche Stadt“**
- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
(Dafür SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Abg. W e d l e r [FDP])
Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?
(Abg. T i t t m a n n [DVU])
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
- (D) **Wahl von sieben Mitgliedern und sieben stellvertretenden Mitgliedern des Landesbeirats für Sport**
- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
Wir kommen zur Wahl.
Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
Ich bitte um die Gegenprobe!
Stimmenthaltungen?
Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
(Einstimmig)
- Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses Justizdienstleistungen**
- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

- (A) Wir kommen zur Wahl.
 Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich bitte um die Gegenprobe!
 Stimmenthaltungen?
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
 (Einstimmig)

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses Performa Nord

- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
 Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
 Wir kommen zur Wahl.
 Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich bitte um die Gegenprobe!
 Stimmenthaltungen?
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
 (Einstimmig)

(B)

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses Fidatas Bremen

- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
 Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
 Wir kommen zur Wahl.
 Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich bitte um die Gegenprobe!
 Stimmenthaltungen?
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
 (Einstimmig)

Wahl von fünf Mitgliedern und fünf stellvertretenden Mitgliedern des Kontrollausschusses nach dem Polizeigesetz

- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
 Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

- (C) Wir kommen zur Wahl.
 Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich bitte um die Gegenprobe!
 Stimmenthaltungen?
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
 (Einstimmig)

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Betriebsausschusses GeoInformation Bremen

- Die Wahlvorschläge liegen Ihnen schriftlich vor.
 Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.
 Wir kommen zur Wahl.
 Wer entsprechend den Wahlvorschlägen wählen möchte, den bitte ich um das Handzeichen!
 Ich bitte um die Gegenprobe!
 Stimmenthaltungen?
 Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) wählt entsprechend.
 (Einstimmig)

(D)

Fragestunde

Für die Fragestunde der Bürgerschaft (Landtag) liegt eine frist- und formgerecht eingebrachte Anfrage vor.

Die Anfrage trägt die Überschrift „**Ermittlungen gegen Herrn Dr. Nußbaum**“. Die Anfrage ist unterschrieben von dem Abgeordneten Tittmann, DVU.
 Bitte, Herr Abgeordneter!

Abg. **Tittmann** (DVU): Ich frage den Senat:

Treffen Presseinformationen zu, wonach das Land Bremen – oder die Stadt Bremerhaven – dem künftigen Finanzsenator Dr. Nußbaum ein Grundstück in Bremerhaven, Fischereihafen, für fast drei Millionen Euro abkaufen will, obwohl der Marktwert bei nur 1,2 Millionen Euro liegen soll?

Trifft es zu, dass gegen den zukünftigen Finanzsenator Dr. Nußbaum beim Finanzamt Bremerhaven Ermittlungen aufgrund einer Selbstanzeige einer ehemaligen Beschäftigten wegen Hinterziehung von Sozialabgaben und Lohnsteuer durchgeführt werden?

Präsident Weber: Die Anfrage wird beantwortet von Herrn Bürgermeister Dr. Scherf.

(A) **Bürgermeister Dr. Scherf:** Herr Präsident, meine Damen und Herren! Für den Senat beantworte die Anfrage wie folgt:

Zum ersten Teil der Frage: Nein, richtig ist vielmehr, dass ein Tochterunternehmen der Sea Life Harvesting, bei der Herr Dr. Nußbaum geschäftsführender Gesellschafter ist, als Eigentümer im Herbst 2002 ein Angebot über die Veräußerung eines Grundstücks im Fischereihafen gemacht hat. Eine Entscheidung ist bislang nicht gefallen.

Zum zweiten Teil der Frage: Geltendes Recht, Steuergeheimnis, verbietet grundsätzlich eine Beantwortung der Frage, soweit nicht eine ausdrückliche Zustimmung des Betroffenen vorliegt. Da hier eine ausdrückliche Zustimmung vorliegt, lautet die Antwort: Nein!

Präsident Weber: Haben Sie eine Zusatzfrage?

(Abg. T i t t m a n n [DVU]: Keine Antwort ist auch eine Antwort! Danke!)

Zusatzfragen liegen nicht vor.

Damit ist Punkt fünf der Tagesordnung erledigt.

Aktuelle Stunde

(B) Für die Aktuelle Stunde ist von den Fraktionen kein Thema beantragt worden.

25. Jahresbericht des Landesbeauftragten für den Datenschutz vom 21. März 2003

(Drucksache 15/1418)

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Meine Damen und Herren, hier ist Überweisung zur Beratung und Berichterstattung an den Rechtsausschuss vorgesehen.

Wer der Überweisung des 25. Jahresberichts des Landesbeauftragten für den Datenschutz mit der Drucksachen-Nummer 15/1418 zur Beratung und Berichterstattung an den Rechtsausschuss seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen?

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) überweist entsprechend. (C)

(Einstimmig)

Rechnung des Rechnungshofs über seine Einnahmen und Ausgaben in Kapitel 0011 des Haushaltsjahres 2002 vom 23. Mai 2003

(Drucksache 15/1485)

Die Beratung ist eröffnet. – Wortmeldungen liegen nicht vor. – Die Beratung ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung.

Meine Damen und Herren, hier ist Überweisung zur Beratung und Berichterstattung an den staatlichen Rechnungsprüfungsausschuss vorgesehen.

Wer der Überweisung der Rechnung des Rechnungshofs über seine Einnahmen und Ausgaben in Kapitel 0011 mit der Drucksachen-Nummer 15/1485 zur Beratung und Berichterstattung an den staatlichen Rechnungsprüfungsausschuss seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen!

Ich bitte um die Gegenprobe!

Stimmenthaltungen? (D)

Ich stelle fest, die Bürgerschaft (Landtag) überweist entsprechend.

(Einstimmig)

Meine Damen und Herren, hiermit sind die Tagesordnungspunkte der Bürgerschaft (Landtag) abgearbeitet.

Ich schlage Ihnen Folgendes vor: Wir könnten jetzt, bevor ich die Stadtbürgerschaft eröffne, eine kleine Pause machen, wenn Sie möchten, könnten wir aber auch sofort im Anschluss an die Bürgerschaft (Landtag) die Stadtbürgerschaft eröffnen.

(Beifall)

Dann werden wir so verfahren.

Wir wünschen den Bremerhavener Kolleginnen und Kollegen und den Bremer Kollegen einen guten Heimweg.

Meine Damen und Herren, die Sitzung der Bürgerschaft (Landtag) ist geschlossen.

(Schluss der Sitzung 13.01 Uhr)